

**Zeitschrift:** Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

**Band:** - (1828)

**Artikel:** Von den vier Jahrszeiten

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-655687>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Von den vier Jahrszeiten.

Das Winterquartal dieses Fahrtes hat angefangen den 22sten des vorigen Christmonats, um 2 Uhr 4 Min. Nachmittag, beym Einrücken der Sonne in das Zeichen des Steinbocks.

Das Frühlingsquartal geht ein den 20sten Merz, um 3 Uhr 22 Min. Nachmittag, wo die Sonne in das Zeichen des Widders tritt.

Das Sommerquartal nimmt seinen Aufang den 22sten Brachmonat, Mittags um 0 Uhr 46 Min. mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Krebses.

Das Herbstquartal fängt an den 23sten Herbstmonat, Morgens um 2 Uhr 59 Min. wann die Sonne den ersten Punkt der Waage erreicht.

## Von den Finsternissen.

Es begeben sich in diesem Jahre nur zwey Sonnenfinsternisse, die aber in unsren Gegenden nicht zu Gesicht kommen. Der Mond wird nicht verfinstert.

Die erste unsichtbare Sonnenfinsterniß geschieht den 14ten April in der Vormittagsstunde, und wird in ganz Afrika und dem größten Theil von Asien zu Gesicht kommen. Die südlichen Gegenden von Europa werden nur von dem nördlichen Theil des Mondhalbschattens getroffen.

Die zweyte unsichtbare Sonnenfinsterniß erfolgt in der Nacht vom 8ten zum 9ten Weinmonat, und wird nur auf den ostindischen Inseln und auf den Inseln des stillen Oceans zu bemerken seyn.

## Von der Fruchtbarkeit.

Durch gänzlichen Miswachs aller Nahrungsfrüchte würde der Genuss und Freude des irdischen Lebens sehr gestöhrt werden, und unbeschreiblich wäre das menschliche Elend, das im Gefolge dieses schrecklichen Mangels einhergeinge. Sollen wir uns aber je, weil solch ein Unglück möglich ist, ängstlich besorgen, daß es für uns eintreten werde? Nein; so lang uns die alljährliche Erfahrungen einer gütigen Fürsorge unsers himmlischen Vaters zur Hoffnung aufmuntern, lasset uns lieber dieser angenehmen Empfindung, und zwar auch in Hinsicht auf das gegenwärtige Jahr, Platz in unserm Gemüthe gestatten, und darum für die Fruchtbarkeit desselben voll guter Zuversicht seyn.

## Von Krankheiten.

Ansteckende Krankheiten gehören zu den größten Uebeln der Menschheit, die unter ganzen Familien und Völkern schaffen die schrecklichsten Verheerungen anrichten können. Wer wollte aber blos bey der Vorstellung dessen sich mit der Besorgniß plagen, daß er oder die Seinigen das Opfer davon seyn müßte? Wie viel mehr Ursache der Beruhigung finden wir nicht in der Menge der natürlichen Mittel um dergleichen Verderblichkeiten vorzubeugen? und wer getrostet sich nicht gern des Gedankens an den, der gesunde Lust sendet und gern seine Menschenkinder erhält? — Das wird Er, der Allgütige, wohl auch, wie wir hoffen, in diesem Jahre uns erfahren lassen.

## Von dem Krieg.

Und wenn auch der Erdboden alles im Ueberflusse darreicht, wenn auch Gesundheit das glückliche Loos seiner Bewohner ist; wie sehr wird dies doppelte Geschenk des gütigen Vaters verbittert, wenn die Geisel des Krieges über die Menschen wütet. Doch auch an diese furchterliche Plage wollen wir nicht anders denken, als, daß sie möglich sey, aber durch Gottes gnädig-verschonende Leistung fern von uns bleibe; und daß wir auch in diesem Jahre friedlich und still genießen können, was der Allgütige uns Gutes zu Theil werden läßt.